

Als zweites Rennen stand ein mit 10 000 Franken dotiertes Flachrennen auf dem Programm. Gesponsert wurde das Rennen von **turf-freunde.ch**. Hinter der E-Mail-Adresse steckt ein exakt hundert Mitglieder zählender Fan-Club, der sich die Förderung des inländischen Vollblutpferdes zum Ziel gesetzt hat. So richtet sich das Rennen, das früher Inländerpreis hiess, ausschliesslich an Pferde aus einheimischer Zucht. Präsident des Clubs ist seit zwei Jahren **Marc Hofer**. Der in Vordemwald wohnende Rennsportfan betreibt in Rothrist das Radio-TV-Geschäft meier+hofer. Nachdem er nach dem zweiten Rennen als Sponsor-Vertreter den Siegerpreis überreicht hatte, konnte er anschliessend an das siebente Rennen erneut an die Siegerehrung. Diesmal allerdings als Beschenker, denn Marc Hofer ist Mitbesitzer des vierjährigen Wallachs **Apéro**, der unter Raphael Lingg siegte.

Für die Sensation des Tages sorgte **Quirinal de Larré**. Der neunjährige Wallach gewann das letzte der drei Trabrennen als grösster Aussenseiter zu einer Siegquote von 51:1. Trainer und Fahrer **Marcel Humbert**, der Quirinal de Larré seit Februar in seinem Stall hat, war selber überrascht. «Ich verzweifelte fast mit dem Pferd. Auf Sand ging er schlecht, Autostarts sind nichts für ihn und Linksbahnen schienen ihm ebenfalls nicht zu liegen. Doch auf dem Schachen geht er offenbar linksherum. Als ich im letzten Bogen in den Händen spürte, dass er noch voller Energie steckte, glaubte ich plötzlich an unsere Chance.» (WB)

Alle Erwartungen erfüllt

Turf Favorit Oh Calin gewinnt den Grossen Preis des Kantons Aargau im Aarauer Schachen souverän.

VON WILLI BÄR

Trotz der anhaltenden Regenfälle im Vorfeld präsentierte sich der Rasen auf der Schachen-Rennbahn in erstaunlich guter Verfassung. Als das Hauptereignis, der mit 25 000 Franken dotierte Grosse Preis des Kantons Aargau, gestartet wurde, zeigte sich sogar die Sonne. Erster Leader des über 4200 Meter führenden Jagdrennens war Vendôme, der sich unter seiner Reiterin Chantal Zollet sogleich einige Längen von seinen fünf Gegnern absetzte. Nach zwei Dritteln des Rennens galoppierte der erstmals in der Schweiz antretende Vendôme immer noch klar voraus. Der blauschwarze Dress von Oh Calin dagegen war lange am Ende des Feldes auszumachen.

Favorit in Lauerstellung

Eine Runde vor Schluss begann der Favorit seine Position zu verbessern und erschien an dritter, vierter Position. Auf der letzten Gegenseite erhöhte er den Druck auf die Führenden. Kurz darauf übernahm er selber das Kommando. Mit grosser Leichtigkeit setzte er sich von der Konkurrenz ab und galoppierte einem überlegenen Sieg entgegen. Es war beim vierten Saisonstart der vierte Sieg für den ewig jungen Elfjährigen.

Spannender wurde es im Kampf um den zweiten Rang, in dem die sechsjährige Stute Calla Cameo im



Silvia Casanova auf Oh Calin (l.) räumte das Feld von hinten auf. ALBRECHT

letzten Moment ihren Kopf am fünfjährigen Shaabek vorbeischieben konnte. Vendôme musste in der Endphase seinem Effort Tribut zollen, er kam hinter Nipigon du Thelle als Fünfter ins Ziel.

Silvia Casanova, die Reiterin von Oh Calin, wollte sich zuerst beim Besitzerehepaar Baumgartner und Trainer Philipp Schärer bedanken: «Letzte Woche hatte ich mit dem Baumgartner-Pferd Quel Beau Mec im Cross-Rennen den sicheren Sieg mit einem Sturz verschenkt und trotzdem haben sie mir wieder das Vertrauen geschenkt. Im Rennen hatte ich heute stets ein sehr gutes Gefühl, doch das habe ich bei Oh Calin immer. Er ist ein unglaubliches Pferd.»

Das Cross-Country führte nicht wie gewohnt durch den Teich, weil dieser zu einem kleinen See angewachsen

war. Trotzdem entwickelte sich ein spektakuläres Rennen, in dem sich der favorisierte Cromat (Sylvain Dupuis) schliesslich knapp gegen Cardiff de Baune und die Vorsontagssiegerin Latifa durchsetzen konnte.

Opéra House als Schachen-König

Im wichtigsten Trabrennen des Tages, das wie das Cross unter dem Patronat der Aargauischen Kantonalbank gelaufen wurde, bewies Opéra House einmal mehr seine Vorliebe für den Schachen. Obwohl er eher zögerlich startete und sich so sein Anfangshandicap von 25 Meter fast verdoppelte, erschien er bei Rennhälfte neben Leader Quidaho. Trotz seiner Aufholjagd verfügte er am Schluss noch über genügend Reserven, um Patchino und Quidaho im Einlauf auf die Plätze zu verweisen.